

WASSER SPAREN = ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Die Schweiz ist das Wasserschloss Europas, eine nicht versiegende Ressource. Zumindest vorläufig. So betrachtet, gibt es keinen Grund, den Wasserverbrauch hierzulande zu minimieren.

Doch: Auch in der Schweiz ist Wassersparen ein Thema. Nicht von ungefähr gibt es dazu zahllose Tipps: Duschen statt baden, Durchflussbegrenzungen (AquaClics beispielsweise). Und viele mehr. Wir kennen sie alle und viele handeln danach.

Doch sieht der Umgang mit Wasser im Alltag nicht oft doch anders aus? Wie oft gehen wir sorglos um mit Wasser? Viele waschen das Geschirr unter dem laufenden Wasserhahn, nehmen halt dann doch lieber ein Vollbad, wässern die Blumentröge auf dem Sitzplatz mit dem Schlauch statt mit der Giesskanne. Es ist bequemer oder geht schneller.

Das Bewusstsein für Umweltfragen alleine reicht also nicht aus. Eine Lenkung ist notwendig, wie dies beim Energieverbrauch auch der Fall ist.

Sparbemühungen beim Wasserverbrauch heisst Sparen von Energie und Kostenersparnis für unsere Gesellschaft. Mit geeigneten Massnahmen im Quartier mehr als wohnen können die Mietenden auch direkt davon profitieren.

Beitrag an die Gesellschaft

Wasser muss gesammelt, aufbereitet, verteilt, abgeführt und gereinigt werden. Das verursacht einen hohen Energieverbrauch und hohe Kosten, zum Beispiel bei der Reinigung des Abwassers in aufwändigen Prozessen in Kläranlagen. Die Kläranlagen müssen erstellt und betrieben werden. Diese Kosten zahlt die Gesellschaft. Geld, das sinnvoller eingesetzt werden könnte.

Die Baugenossenschaft mehr als wohnen kann daran einen Beitrag leisten. Und sei er noch so klein - jeder Beitrag, auch ein kleiner, zählt.

Tiefere Kosten - tiefere Mieten

Wasser ist neben der Wärmeerzeugung (Heizung, Warmwasser) die teuerste Nebenkosten-Position und belastet die Mieten erheblich (mehrere Hundert Franken jährlich für eine Wohnung).

Die individuelle Abrechnung der Wärmekosten zeigt: Die Mietenden achten auf ihren Warmwasserbrauch und die Raumtemperatur in ihrer Wohnung, denn es zahlt sich in ihrem Portemonnaie direkt aus.

Die Massnahme: Einbau von Kaltwasserzählern bei den Wohnungen verbunden mit Abrechnung über die Nebenkosten.

Mit dem Einbau von Kaltwasserzählern bei jeder Wohnung steigt bei den Mietenden zumindest das finanzielle Bewusstsein, es gibt einen Anreiz, auf den Verbrauch von Kaltwasser zu achten. Ohne Kaltwasserzähler gibt es keinen Grund, sich einzuschränken - denn was nützt es, wenn Frau Müller spart, wenn Herr Meier das Wasser nur so sprudeln lässt? Frau Müller und Herr Meier zahlen für das Kaltwasser über die Miete oder auch über die Nebenkosten gleich viel, unabhängig von ihrem tatsächlichen Verbrauch.

Die Baugenossenschaft mehr als wohnen sind auch möglichst preiswerte Mieten. Auch die Nebenkosten haben darauf einen Einfluss.

Mit Kaltwasserzählern wird also der Kaltwasserverbrauch gelenkt = weniger Wasser = weniger Energieverbrauch = weniger Kosten für unsere Gesellschaft und weniger Kosten für die MieterInnen.

JEDER BEITRAG ZÄHLT, AUCH WENN ER KLEIN IST.